



Stadt Leipzig

HaLT in Leipzig

Alkoholprävention für Kinder und Jugendliche

Datum: 27.02.2012

Vortrag von: Manuela Hübner, Stadt Leipzig, Dezernat V, Gesundheitsamt/
Drogenreferat



Aufbau des Projektes



Reaktiver Baustein	Proaktiver Baustein
→ Indizierte Prävention	→ Universelle Prävention
<ul style="list-style-type: none">• Einzel- und Gruppenangebote für betroffene Jugendliche und deren Eltern• Evt. Überleitung in weitere Hilfen	<ul style="list-style-type: none">• Konsequente Umsetzung des Jugendschutzes• Sensibilisierung von Multiplikatoren (Eltern, Lehrern, Verkaufspersonal, etc.)• Breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit

Struktur des Projektes in Leipzig



Reaktiver Baustein:

- Projektkoordination, Evaluation, Abrechnung: Gesundheitsamt, Drogenreferat/ Suchtprävention
- Beratungen in Universitätsklinik auf Basis einer Konsiliarvereinbarung durch Honorarkräfte (Fachkräfte der Suchtprävention und Jugend- und Suchtberatung)
- Uniklinik bisher einzige Klinik im Projekt; Ziel ist, alle relevanten Kliniken in Leipzig einzubeziehen (Interessenbekundung St. Georg liegt vor)

Proaktiver Baustein:

- Koordination im Amt für Jugend, Familie und Bildung, Kinder- und Jugendschutz
- Steuerungsgruppe: AK Suchtprävention und Ordnungsamt

Finanzierung: Finanzierung der Modellphase durch die AOK PLUS

Ablauf der Einzelfallhilfe



Gesprächsinhalte Betroffenenengespräch



- Demografische Angaben
- Lebenssituation
- Umstände der Alkoholintoxikation
- Konsumverhalten und –gewohnheiten bzgl. Alkohol und anderer Substanzen
- Konsumgründe
- Vermuteter Umgang der Familie/ Freunde mit dem Vorkommnis
- Änderungsabsicht und Zuversicht
- Unterstützungsmöglichkeiten
- Informationsvermittlung zum verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol

Gesprächsinhalte Elterngespräch



- Momentanes Befinden, Gefühle der Eltern
- Projektinformation
- Regeln in der Familie zum Umgang mit Alkohol
- Vorbildwirkung der Eltern
- Tipps und Hinweise für die Gesprächsführung
- Teilnahme am Risikocheck
- Informationen über weitere Hilfs- und Beratungsangebote

Inhalte Gruppenangebot Risikocheck



- Informationen
- Vor- und Nachteile des Rauschtrinkens
- Funktionen und Motive des Alkoholkonsums
- Reflexion der Selbstwahrnehmung
- Verantwortung gegenüber sich selbst und anderen
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Risikoverhalten und den eigenen Grenzen
- Persönliche Kompetenzen
- Änderungsabsichten und -Motivation

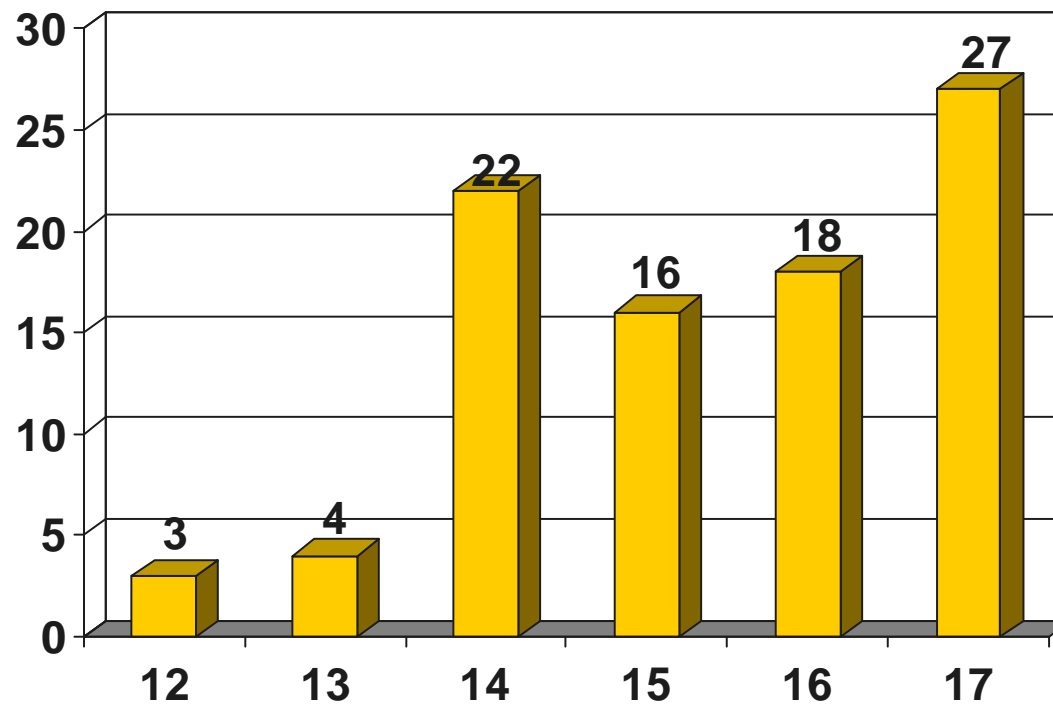
Ergebnisse HaLT reaktiv



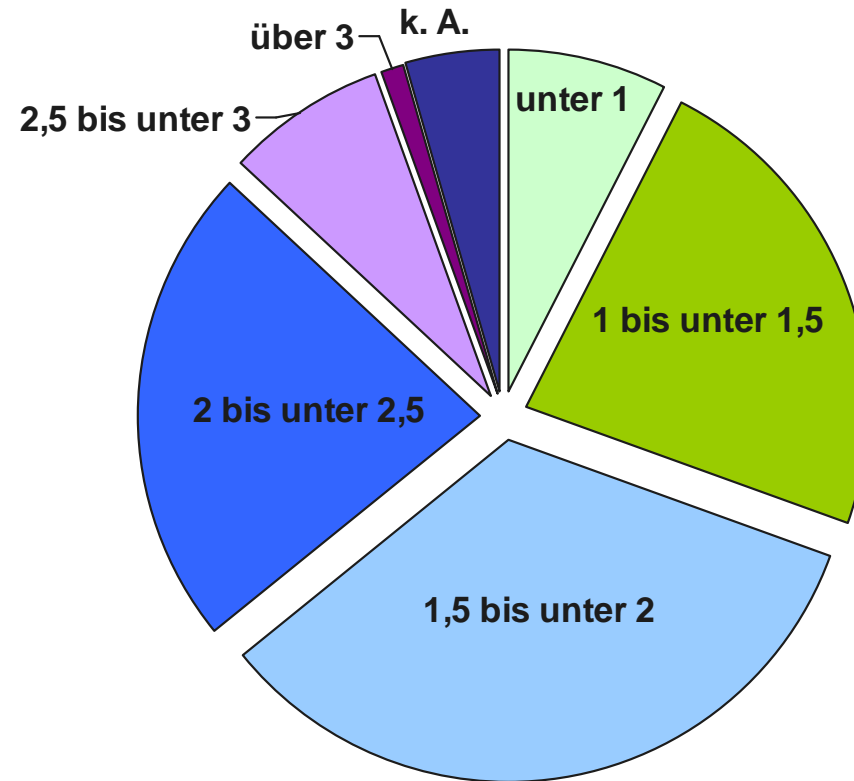
09. August 2010 – 4. Dezember 2011

■ **92 Jugendliche**, 55 Jungen, 37 Mädchen

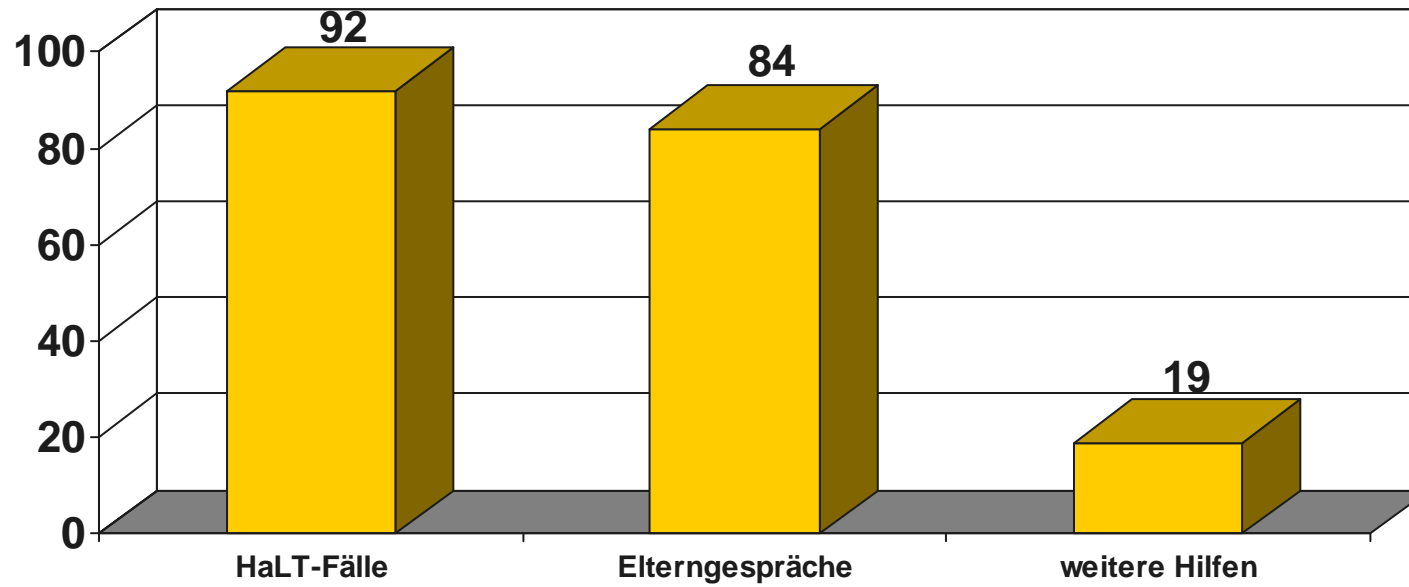
■ Altersverteilung:



Verteilung Blutalkoholkonzentration



Übersicht Maßnahmen



Bewertung durch die SozialarbeiterInnen



- Gute Anerkennung durch die Eltern - oft auch nachträgliche Anrufe (fühlen sich oft hilflos; schätzen Hinweise zur Bewertung des Vorfalls und Tipps für die Gesprächsführung)
- Deeskalierende Wirkung
- Ärzte haben keine Ressourcen für zusätzliche Reflexionsgespräche
- Allein die Aufmerksamkeit, die durch den Besuch der HaLT-MitarbeiterInnen dem Vorfall zuteil wird, fördert die Einsicht und Selbstreflexion
- Vertiefte Reflexion bei den Jugendlichen durch die Fragen und das Gespräch
- Bei den meisten Jugendlichen besteht die Absicht zur Konsumänderung

Schlüsselfaktoren für den Erfolg in Leipzig



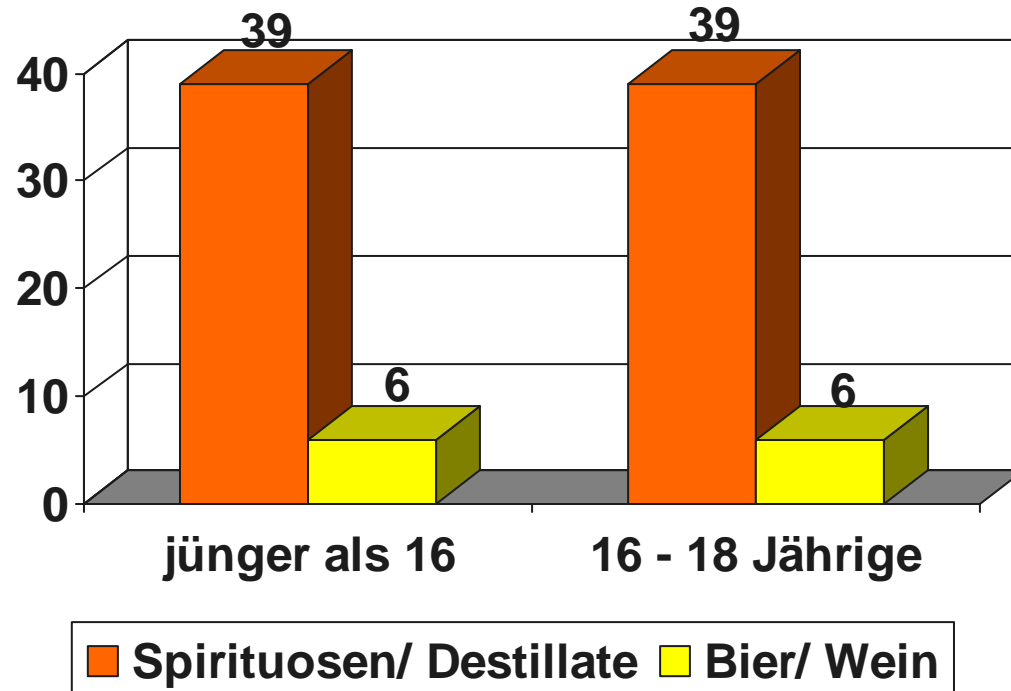
- Hohes Engagement der SozialarbeiterInnen
- Sehr gute Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Leipzig
- klar definierte Strukturen

- Konsiliarvereinbarung zwischen Universitätsklinikum und HaLT-BeraterInnen
→ Schweigepflichtentbindung entfällt
- Wochenend- und Feiertagsbereitschaft (ca. 70% der Fälle am Wochenende)

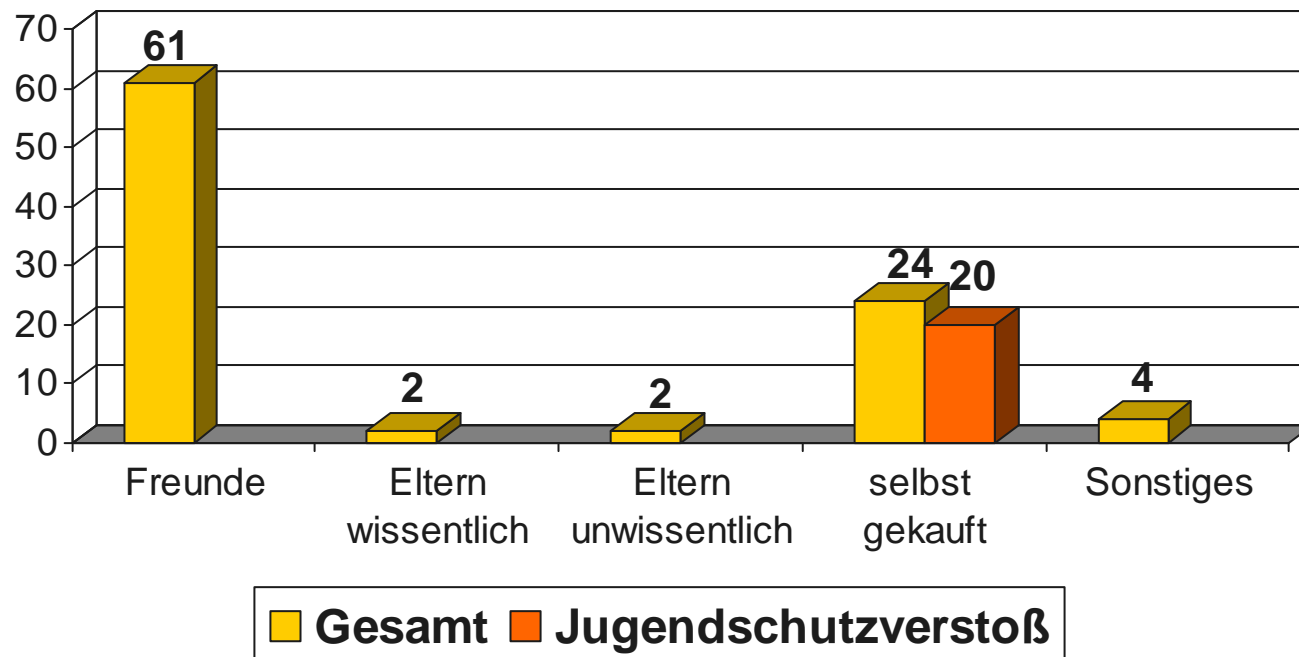
Auffälligkeiten Jugendschutz



Konsumierter Alkohol und Jugendschutz



Bezugsquelle des Alkohols



Bisherige Maßnahmen HaLT proaktiv



1. Öffentlichkeitsarbeit

- Artikel in der Lokalzeitung mit Projektvorstellung, Alkohol und Pubertät und Tipps für Eltern, Suchtprävention im frühen Kindesalter
- Jugendschutzaushänge auf dem Leipziger Weihnachtsmarkt 2010, 2011
- Beteiligung an der Aktionswoche „Alkohol? – Weniger ist besser!“ 2011: Plakatkampagne, Werbespot im Fahrgast-TV, Wandelhalle Sucht im Hauptbahnhof Leipzig, Streetwork-Aktion Nightlife
- Flyer für Eltern deren Kinder durch Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit auffällig wurden (bei Übergabe durch Polizei bzw. Ordnungsamt)

2. Zusammenarbeit mit Ordnungsamt und Polizei

- Absprachen mit den Ordnungsamt – Inhaber und Betreiber von Betrieben, die im Rahmen von HaLT wegen JuSchG-Verstößen bekannt wurden, erhalten einen Brief vom Ordnungsamt, der Konsequenzen aufzeigt und Verhaltensänderung fordert

3. Multiplikatorenschulungen

- Weiterbildung zum Planspiel „Kneipentour XXL“ Juni 2011 für 11 SozialarbeiterInnen
- Planspiel TOM & LISA zur Alkoholprävention



Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!





Stadt Leipzig

Gesundheitsamt/ Drogenreferat

04092 Leipzig

Tel.: +49 (341) 123-6768

Fax.: +49 (341) 123-6795

www.leipzig.de

